

Das SAD-Jahr 1982 in Zahlen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Intercura : eine Publikation des Geriatriischen Dienstes, des Stadtärztlichen Dienstes und der Psychiatrisch-Psychologischen Poliklinik der Stadt Zürich**

Band (Jahr): - **(1983)**

Heft 4

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-789724>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das SAD-Jahr 1982 in Zahlen

Mit 1'055 Anmeldungen von Patienten zur Aufnahme in ein Krankenhaus der Stadt Zürich wurde die letztjährige Zahl (1'220) erneut unterschritten. Ebenso ging die Gesamtzahl der beim Stadtärztlichen Dienst für eine Heimaufnahme angemeldeten Patienten auf 3'236 (3'658) zurück. Dies ist im wesentlichen auf die Verbesserung der Leistungen sowohl der spitalexternen Organisationen als auch des stadtärztlichen Sozialdienstes zurückzuführen, die einen weiteren Rückgang der sogenannten vorsorglichen Anmeldungen zur Folge hatte. Nichtsdestoweniger bleibt die Nachfrage nach Krankenhausbetten nach wie vor sehr gross. Die Wartezeit für die Patientenaufnahme stieg im Durchschnitt auf 456 (417) Tage.

In den fünf Krankenhäusern Bachwiesen, Bombach, Entlisberg, Käferberg und Mattenhof mit ihren 902 (911) Normalbetten – 9 Betten im Krankenhaus Käferberg wurden auf den 1. Januar 1982 in dringend benötigte Isolierbetten für sehr unruhige oder schwerst kranke Patienten umfunktioniert – wurden 336 (482) Patienteneintritte, 70 (43) Austritte und 283 (386) Todesfälle verzeichnet. Insgesamt wurden 324'829 (317'336) Pflage tage erbracht. Die durchschnittliche Bettenbelegung stieg auf 98,6% (95,4%).

Das Krankenhaus Seeblick in Stäfa (30 Betten), das als Temporärkrankenhaus Pflegebedürftige zur Entlastung von Angehörigen während 2–5 Wochen aufnimmt, verzeichnete mit 9'034 (9'170) Pflage tagen eine durchschnittliche Bettenbelegung von 79,7% (81%). Der Anteil an schwer pflegebedürftigen Temporärpatienten nahm dabei zu.

Die Klima- und Rehabilitationsstation Chesa Ruppner, Samedan GR, und Clinica Monte Brè, Ruvigliana TI, wiesen inklusive einzelne, betreuende Begleitpersonen 7'034 (6'862) bzw. 22'088 (20'060), insgesamt also 29'122 (26'922) Pflage tage aus. Die durchschnittliche Bettenbelegung durch Patienten betrug 57,7% (56,3%) bzw. 72,4% (65,7%). Der Trend in Richtung schwererer Pflegebedürftigkeit der aufgenommenen Patienten hielt auch 1982 an (vor allem durch raschere Entlassung aus Akutspitälern).